



HAUSGERÄTE

Horst Winkler
Chefredakteur



UNTERHALTUNGS-ELEKTRONIK

Holger Kötzsch
Redakteur

Während ich diese Zeilen schreibe, steht die neue Regierung mit ihrem Programm noch nicht. Nur Bruchstücke einzelner Themen und der Stand des bereits Gemeinsamen und des noch Trennenden von CDU/CSU und SPD sickern tagtäglich durch.

Die Erwartungen des mittelständischen Handels an die Koalitionsverhandlung sind aber hoch und die Forderungen an eine künftige Regierung sind gestellt.

Die Forderungen stehen

Wie weit werden sie erfüllt werden? Kann im kommenden Jahr der private Konsum weiter angekurbelt werden durch ein Stopp des Strompreisanstiegs und die Senkung des Rentenbeitrages? HDE-Präsident Josef Sanktjohanser bezifferte kürzlich auf dem Deutschen Handelskongress die Summe, die durch eine Rentenbeitragskürzung auch für den privaten Konsum frei werden könnte, mit sechs Milliarden Euro. Die Einführung einer Mütterrente wäre dementsprechend äußerst kontraproduktiv.

Auch das Thema Mindestlohn steht zur Debatte – bei den Koalitionsverhandlungen sowieso und im Handel auch. Tariflich, nicht gesetzlich soll er sein – denn, so Sanktjohanser, „Tarifhoheit bleibt für uns das höchste Gut“.

Unsere Hausgeräte-Branche steht in diesem Jahr erneut nicht schlecht da, glaubt man den Analysten und Marktforschern. Kleingeräte verkauften sich gegenüber dem Vorjahr wieder besser und auch bei den Großen rechnet man immer noch mit einem leichten Plus am Jahresende.

2014 muss das mindestens so bleiben. Wenn sich also die Kaufkraft erhöht, dank Umsetzung obiger Forderungen...

Ihr

Horst Winkler
horst.winkler@hussberlin.de | Redaktion 030 42151-315

Die Nachricht kam zur Unzeit – Hersteller von Smart-TVs schnüffeln deren Besitzer aus, zumindest das Sehverhalten. LG bestätigte, dass einige Modelle Senderwechsel und angeschlossene USB-Geräte dokumentieren und dies zu Werbezwecken analysieren. Zwar soll das per Firmwareupdate nun beendet werden, doch gerade jetzt im Jahresendgeschäft könnte dieser Fakt für Misstrauen bei den Kunden sorgen und Käufe verhindern. Bereits im Mai ermittelten Forscher der TU Darmstadt, auch bei HbbTV werden unverhältnismäßig viele Informationen übermittelt. Damals hieß es am Ende einer ARD-Sendung, der Kunde sollte doch einfach den Smart-TV nicht ans Internet anschließen. Wie smart ist das denn?

Schnüffelgate

Alle Kampagnen, von Red Button über Smarter Fernsehen, und die Beratung im Handel sollten die Kunden also nicht nur darüber informieren, was sie alles mit den neuen smarten TVs machen können, sondern auch darüber, was die Industrie mit den neuen technischen Möglichkeiten für Optionen hat, wenn das TV-Gerät online ist. Dann ist ein TV ähnlich wie ein PC eben auch angreifbar – Daten werden hin- und hergesendet, Cookies gespeichert, personalisierte Werbung erstellt, Log-In- und Bezahlungen gemerkt. Auch Viren könnten zukünftig ein Problem werden. Zur Beratung gehört dann ebenfalls, wie man diese Funktionen mit welchen Konsequenzen abstellen kann.

Eines sollte allen in Zeiten von NSA-Abhörskandalen, Prism und Tempora aber klar sein, eine hundertprozentige Sicherheit gibt es nicht – die Kunden sollten jedoch über Gefahren und ihre Möglichkeiten aufgeklärt werden, und die Hersteller über diese auch offen kommunizieren.

Ihr

Holger Kötzsch
holger.koetzsch@hussberlin.de | Redaktion 030 42151-418